

Technikbildung steht in der Pflicht, einen komplexen, vielschichtigen und verwobenen Gegenstand zu unterrichten. Was aber ist der eigentliche Allgemeinbildungsgegenstand? So exakt lässt sich das schon national kaum ausmachen. Mit Blick auf andere Länder wird der Fachfrau, dem Fachmann noch unwohler.

Einheitlich wird jedenfalls die Allgemeine Technologie als ein gültiges Bezugssystem anerkannt. Sie betrachtet Technik als stoff-, energie- und informationsändernde Prozesse und liefert damit ein zum Lernen und Lehren taugliches, wenngleich sehr abgehobenes Ordnungsschema. Jeder konkrete Bildungsgegenstand liegt damit freilich noch auf sehr allgemeiner Ebene. Auch birgt eine Überbetonung des Technologischen in sich die Gefahr, dass von der allgemeinen Technikbildung über Jahre endlich gewonnene Terrain im Sozialen, im Ästhetischen, im Ökonomischen und anderswo wieder verloren geht. Einen Rückzug zum Technizistischen würde dieser Bildungsbereich schulpolitisch nicht überleben. Dazu dennoch, da ein winziger Nenner gefunden ist, könnten weitere handlungstheoretische Bezüge folgen.

#### **Was war? – War was?**

Eine Zusammenfassung des Tages von *Gerhard Banse* zeigte nochmals, dass Probleme der weiteren interdisziplinären Arbeit, die sich als Beitrag für eine weitere Gestaltung „Technologischer Aufklärung“, angeregt und aufgeworfen wurden. Dazu gehören unter anderem die Betrachtung und Behandlung von Technik und von Wissen über Technik als offenen Prozesse; der Wandel von Technikvorstellungen; der gesellschaftliche und individuelle Inhalt von Technikbildern und Technikkonzepten sowie Probleme deren Vermittlung und der damit verbundene Zusammenhang von Gesamtschau mit der notwendigen Detailansicht.

Ein Fachgespräch also, dass Anstoß für neue Forschungsk Kooperationen, für fachübergreifendes Arbeiten und eine Vorfremde auf das nächste gegeben hat.

»

*Im Folgenden werden weitere Berichte über relevante Tagungen in knapper Form geliefert, wobei Hinweise auf geplante oder verfügbare Tagungsbände oder Dokumentationen enthalten sind, sofern dies der Fall sein sollte.*

**Die nachfolgenden Tagungsberichte wurden allesamt von Volker Stelzer, ITAS, verfasst, der im Nachhaltigkeits-Projekt des ITAS im Bereich „Wohnen und Bauen“ mitarbeitet.**

### **Nachhaltige Wohnungsentwicklung – Analysen und Szenarien für Fallbeispiele in Freiberg, Leipzig und Zittau**

**Dresden, 30. März 2001**

Zum Abschluss des Forschungsprojektes „Nachhaltige Entwicklung des Wohnungsbestandes in sächsischen Groß- und Mittelstädten“ veranstaltete das Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) am 30. März 2001 in Dresden die Fachtagung „Nachhaltige Wohnungsentwicklung – Analysen und Szenarien für Fallbeispiele in Freiberg, Leipzig und Zittau“, auf dem die Ergebnisse des Projektes vorgestellt wurden.

Ziel des Projektes war es, für konkrete Stadtquartiere in unterschiedlichen Städten Sachsens robuste Entwicklungsstrategien zu erarbeiten. Hilfsmittel dabei waren: die stofflich-energetische Analyse des Gebäudebestandes, die Analyse der Stadtquartiere an Hand von Begehungen, Behördenbefragung und Bewohnerbefragungen und die Entwicklung von Szenarien für das Jahr 2030.

Interessant bei der energetischen Betrachtung war u. a., dass die hohen Leerstände in einem der untersuchten Stadtteile eine erhebliche Erhöhung des spezifischen Energieverbrauchs pro bewohnter Wohnfläche verursachen, da die Leerstände in „Schweizer Käse Form“ in den Gebäuden verteilt sind.

Ein besonderes Gewicht wurde auf die Entwicklung und Anwendung der Szenariotechnik gelegt. In einem ersten Schritt wurden drei Szenarien zu den wohnspezifischen Rahmenbedingungen entwickelt. Diese wurden in dem Projekt als Präsenzarien bezeichnet und

dienten der Darstellung, wie mögliche Zukünfte des Umfeldes von Wohngebieten in sächsischen Groß- und Mittelstädten im Jahr 2030 aussehen könnten. Benannt wurden diese Szenarien als die Alternativszenarien „solidarische Welt“, „plurale Welt“ und „utilitäre Welt“. In diesen Präsenarien wurden alle Faktoren, die als wichtig für die Wohngebietsentwicklung erachtet wurden, betrachtet. Die Faktoren aus den Bereichen „Wertewandel“, „Bevölkerungsentwicklung“, „Wirtschaft, Arbeit und Einkommen“ u. a. wurden dabei mittels Wirkungsmatrizen verbunden und deren Verknüpfungen durch Konsistenzanalysen überprüft. Diese Präsenarien wurden jeweils mit den Merkmalsausprägungen der drei zu untersuchenden Beispielwohngebiete korreliert und so mögliche Zukünfte dieser Wohngebiete entwickelt. Diese Szenarioergebnisse können dazu genutzt werden, robuste Strategien zur gezielten Entwicklung der Gebiete herauszuarbeiten.

Ein Artikel mit der Darstellung der angewendeten Szenariotechnik ist in der wissenschaftlichen Zeitschrift der Technischen Universität Dresden, Jahrgang 49 (2000) Heft 6 erschienen. Kopien der Tagungsunterlagen mit der Beschreibung der unterschiedlichen Ist-Zustände im Jahr 2030 für die einzelnen Wohngebiete ist erhältlich bei: Institut für Ökologische Raumentwicklung, Herr Deilmann, Weberplatz 1, 01217 Dresden. Vom IÖR ist auch geplant, die für das Projekt erarbeiteten Schriften auf eine CD zu brennen.

»

## **NRW in globaler Verantwortung**

**Bonn, 30. November – 1. Dezember 2000**

Die Landesregierung NRW veranstaltete am 30.11. und 01.12.2000 in Bonn einen Dialogprozess und Kongress im Internationalen Kongresszentrum Bundeshaus Bonn. Der Veranstaltung ging ein intensiver Konsultationsprozess der Landesregierung mit den Verwaltungen des Landes voraus. In diesem Rahmen wurden mehrere Greenpaper-Entwürfe zu den

unterschiedlichen Themenfeldern der Nachhaltigkeit erstellt und in den Diskussionsprozess neu eingespeist. Ein Schwerpunkt dieser Greenpaper bildeten Projekte, die als vorbildlich im Zusammenhang mit der globalen Verantwortung angesehen werden können. Der Sachstand vom November 2000 diente dann als Beratungs- und Diskussionsgrundlage für die verschiedenen Zukunftsforen des Kongresses. Neben der Nachhaltigkeit ging es auch um Modernität von Verwaltung, Forschung, Wissenschaft, Lehre, Bildung und Ausbildung und um Sozialpolitik. Einen hohen Stellenwert nahm das Thema Nord-Süd-Gerechtigkeit ein.

Zentrale Dokumente des Kongresses sind im Internet unter <http://www.munlv.nrw.de> zu finden. Eine Dokumentationsbroschüre wird derzeit erarbeitet. Sie wird beim MUNLV NW, Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf, erhältlich sein.

«

## **Die Umwelt der Städte**

**Münster, 27. – 28. November 2000**

Das Thema des 10. ZUFO Umweltsymposiums im Schloss von Münster widmete sich der „Umwelt der Städte“. Im Zentrum stand die besondere Bedeutung der Kommunen für die Realisierung einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei wurden die verschiedenen, komplex miteinander verbundenen Problemfelder einer zukünftigen Stadtentwicklung aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Fachdisziplinen beleuchtet. Trotz dieser Transdisziplinarität der Beiträge zog sich der Begriff Nachhaltigkeit durch nahezu alle Diskussionen der beiden Tage. In alter Tradition der ZUFO-Veranstaltungen wird auch diese wieder in einer Publikation dokumentiert werden.

Nähere Informationen erhalten Sie bei: Zentrum für Umweltforschung der Westfälischen Wilhelms-Universität im Technologiehof, Mendlestraße 11, 48149 Münster, Tel.: 0251-83-38470, Fax: 0251-83-38467, E-Mail: [zufo@uni-muenster.de](mailto:zufo@uni-muenster.de).

«

## **Neue Wege zu nachhaltiger Bodennutzung**

**Osnabrück, 14. – 17. September 2000**

Im September 2000 fand in Osnabrück eine Fachtagung zum Thema „Neue Wege zu nachhaltiger Bodennutzung“ statt. Die gut besuchte Veranstaltung widmete sich vor allem den an der Praxis orientierten Bodennutzungen. Den Schwerpunkt bildeten parallele Workshops, die sich den jeweiligen Problemen der Bodennutzung durch Forstwirtschaft, Landwirtschaft und durch Siedlungsentwicklung widmeten und nachhaltige Nutzungswege für diese Bereiche aufzeigten. Drei weitere Workshops galten den Problembereichen ökologische Funktionen von Böden, Stoffströme und Indikatoren. Auch zu diesen Themen waren kompetente Redner eingeladen und es ergaben sich angeregte Diskussionen.

Es ist geplant, die Ergebnisse der Tagung als Buch zu veröffentlichen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Fachhochschule Osnabrück, FBR Landwirtschaft, Prof. Dr. Klaus Mueller, Herr Prof. Dr. Helmut Meuser, Oldenburger Landstraße 24, Tel.: 0541-969-5144 oder 5028, Fax: 0541-969-5060 oder 5170.

« »

## **ANKÜNDIGUNGEN**

**Konferenzen/Workshops/Seminare**

### **Politische Strategien für die soziale Nachhaltigkeit**

**Neun Jahre nach Rio – neun Monate vor Johannesburg**

**Loccum, 5. – 7. September 2001**

Seit „Rio 1992“, der ersten Weltkonferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung, steht „sustainability“ – Nachhaltigkeit – für das global anzustrebende Leitziel aller zukünftigen Entwicklungsbemühungen. Eine wichtige Aufgabe des neuen Erdgipfels 2002 in Johannesburg wird darin bestehen, gangbare Wege für die Überwindung der mittlerweile deutlich gewordenen Zielkonflikte zwischen den zentralen ökologischen und sozial-ökonomischen Anforderungen an die globalisierte Politik zu finden. Mit dem Versuch, das Konzept der sozialen Nachhaltigkeit inhaltlich zu füllen und strategisch zu verorten, soll die Tagung einen Beitrag zur Formulierung der deutschen Verhandlungsposition für Johannesburg leisten.

#### **Kontakt:**

Evangelische Akademie Loccum, Geschäftsstelle  
Postfach 2158, D-31545 Rehburg-Loccum

Tel.: + 49 (0) 5766 / 81 – 0

Fax: + 49 (0) 5766 / 81 – 900

E-Mail: [eal@evkla.de](mailto:eal@evkla.de)

Homepage der EAL im Internet:

<http://www.loccum.de>

«